Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 30 (1973)

Heft: 9

Artikel: Schweizer Invalidensporttag in Magglingen

Autor: H.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994865

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

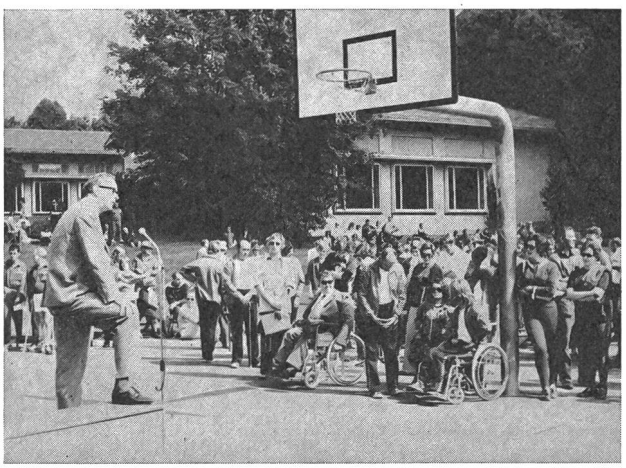
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Invalidensporttag in Magglingen

H. S.

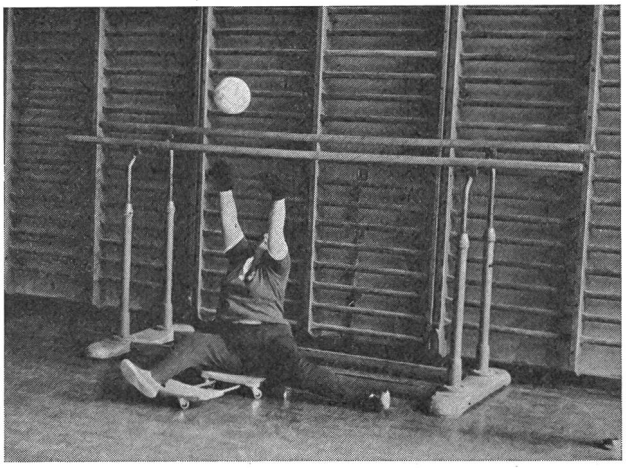


Pfarrer Brunnschweiler, der Initiant des «Solidaritätszehners».

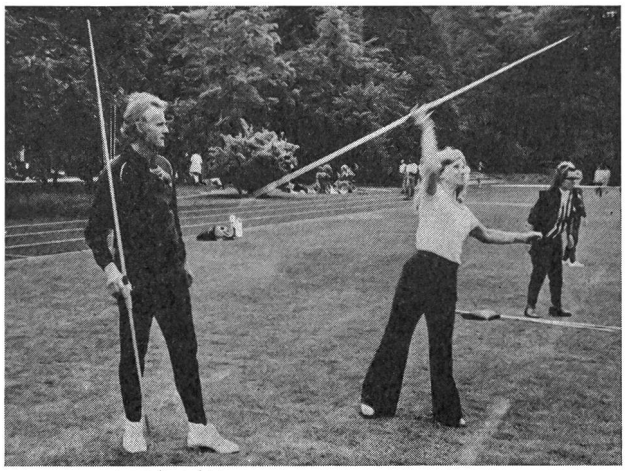
«Mitmachen ist wichtiger als Siegen.» Unter diesem Motto trafen sich gegen 600 aktive Sportler des Schweiz. Verbands für Invalidensport (SVIS) in Magglingen zum traditionellen jährlichen Sportfest. Mit ihren Begleitern, mit Angehörigen und Freunden kamen sie aus allen Landesteilen der Schweiz, um in den ihrer Behinderung angepassten Sportart im Kampf mit sich selbst, gegen ihre Behinderung den für ihr Selbstgefühl so wichtigen Leistungsnachweis zu erbringen und mit der von Alex Diggelmann geschaffenen schönen Ehrenmedaille belohnt zu werden.

Man sah von Gelähmten, Blinden und Amputierten bewunderungswürdige Leistungen in den leichtathletischen Disziplinen, wobei hier vier der jeweiligen Behinderung am besten entsprechende Uebungen ausgesucht werden konnten, und im Schwimmen. Ueber allem lag eine stille Fröhlichkeit, die Freude über das Gelingen und über das Wiedersehen mit den Sportkameraden aus den anderen Landesgegenden. Ein spannendes Sitzballturnier — Volleyball im Sitzen gespielt — und eine Rollball-Demonstration — Hallenhandball auf niedrigen Rollbrettern gespielt — zeigten besonders augenfällig, zu welch faszinierenden Leistungen die körperbehinderten Sportler fähig sind.

Wichtig vor allem aber sind die Früchte der grossen Breitenarbeit in den 61 Invalidensportgruppen der Schweiz, denn bei den Behinderten ist der Sport ein unentbehrliches Mittel zur Wiedererstarkung, zur Eingliederung in den Berufs- und Lebensprozess und damit zur Lebensfreude. Eine grosse Anzahl von Behinderten, die bisher noch nicht aktiv mitmachten, sah man in Magglingen als Zuschauer. Möge der Magglinger Tag dazu beitragen, auch sie und viele, die aus Scheu bisher noch abseitsstehen, für die segensreichen Wirkungen des Invalidensportes zu gewinnen.



Rollball — eine Beinamputierte als glänzender Goali.



Beinamputierte beim Speer-Zielwurf.

Gesunde sollen, Invalide müssen Sport treiben!

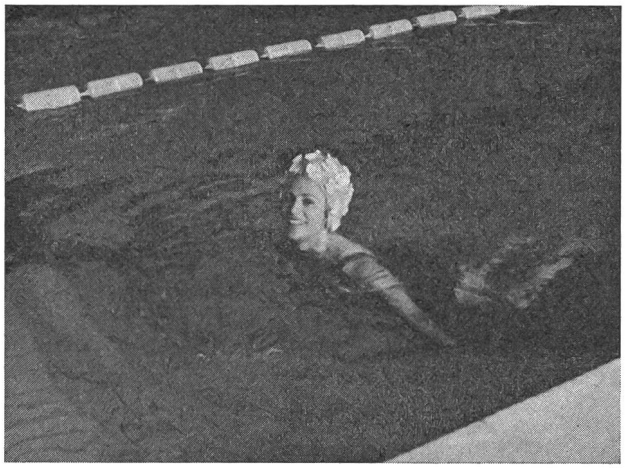
Im Gegensatz zu unseren vom Krieg heimgesuchten Nachbarländern entwickelte sich der Invalidensport in der Schweiz relativ spät. Auf Anregung des jetzigen Zentralpräsidenten des «Schweizerischen Verbandes für Invalidensport», (SVIS) Pasteur Hubert Grivel, wurde dank dem Verständnis und der Förderung von General Henri Guisan im Jahre 1956 die «Schweiz. Arbeitsgruppe für Invalidensport» gegründet. Aus ihr entwickelte sich in starker Breitenentwicklung der SVIS mit heute 61 Sportgruppen in allen Landesteilen der Schweiz und gegen 3200 aktiven Mitgliedern.

Sinn und Ziele des Invalidensports

Die (Wieder-) Eingliederung in den Berufs-, ja in den ganzen Lebensprozess wird durch den Invalidensport in dreifacher Weise massgebend gefördert:

In erster Linie geht es um die rein körperliche Ertüchtigung, die dem Behinderten helfen soll, seine physische Leistungsfähigkeit zu verbessern und zu erhalten.

Sodann sollen durch anregenden Sport und frohes Spiel die Lebensgeister geweckt und damit das Selbstvertrauen gestärkt werden. Gerade die Stärkung des Selbstbewusstseins ist ein wesentliches Mittel zur Förderung der beruflichen und allgemeinen Rehabilitation der Behinderten. Das *dritte Ziel* ist die generelle Hebung des Ansehens der Behinderten in der Gesellschaft, das Werben um mehr Verständnis der Gesunden und sogenannten «Validen» gegenüber den körperlich und geistig Behinderten.



Schwimmen — ideal für alle Behinderten, vor allem für Gelähmte und Amputierte.

Wie werden diese Ziele erreicht?

Im Jahre 1958 wurde unter Leitung von Marcel Meier an der Eidg. Turn- und Sportschule Magglingen der erste Kurs für Invalidensportleiter abgehalten und seither werden jährlich solche 14tägigen Kurse durchgeführt. Neben den Leiterkursen werden regelmässig zentrale Ski- und Schwimmkurse organisiert, heute rund 30 pro Jahr. Schon 1959 fand der erste Skikurs für Blinde statt. Es folgten die Skikurse für Amputierte und für die cerebral Gelähmten. Sehr wertvoll sind die Schwimmkurse, da auch Schwerstbehinderte sich im Wasser nahezu unbehindert bewegen können.

Vor allem aber wichtig ist die Arbeit in den örtlichen Sportgruppen. Diese 61 Sportgruppen sind regional so verteilt, dass im Prinzip kein Behinderter in der Schweiz mehr als 50 km von zu Hause bis zur nächsten Sportgruppe hat. Solche Entfernungen werden für das gemeinsame Sporttraining ein- bis zweimal pro Woche zurückgelegt. Doch die örtlichen Sportgruppen sind weiter im Wachsen, gilt es doch möglichst viele der rund 200 000 körperlich und geistig Behinderten in der Schweiz an der in dreifacher Richtung segensreichen sportlichen Betätigung teilhaben zu lassen. Dazu bedarf es weiterer Aufklärung — gerade durch Gesunde (Lehrer, Aerzte, Behörden, Vereine, Private) und . . . finanzielle Mittel.

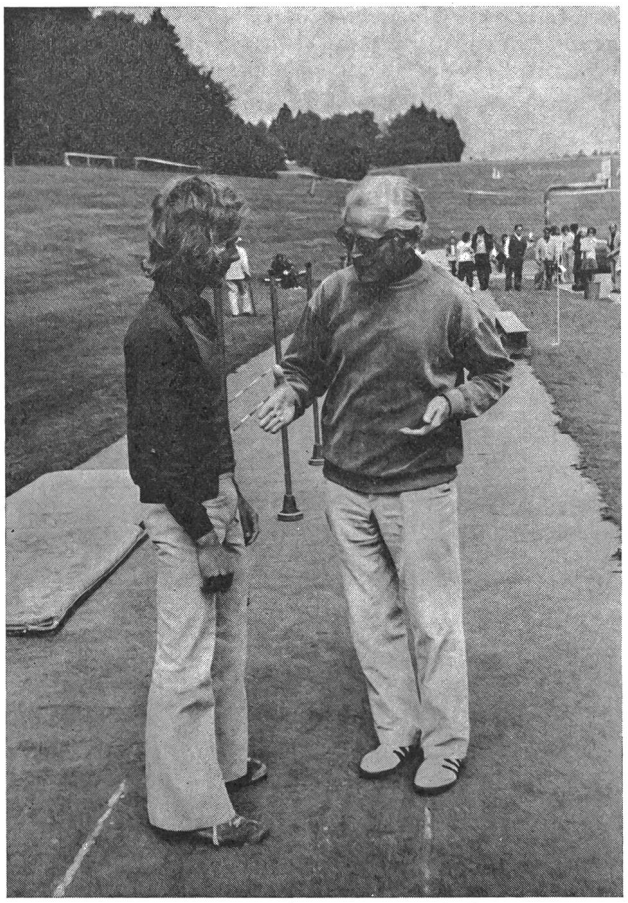
Der Invalidensport braucht finanzielle Mittel

Trotz Unterstützung durch die Invalidenversicherung und sparsamstem Haushalten reichen die vorhandenen Mittel bei den genannten vielen Aktivitäten des SVIS nicht aus, die Jahresrechnung ausgeglichen zu halten. So erinnern wir einmal mehr an den *«Solidaritätszehner der gesunden Sportler»:*

Im Jahre 1962 wurde auf Initiative des Zuger Pfarrers Brunnschweiler von 500 jugendlichen Zuger Sportlern die Resolution gefasst «Jeder gesunde Sportler bezahlt pro Jahr einen Zehner (Fr. —.10) für den Invalidensport!». Das Echo, dank der Unterstützung von SLL, Presse und Radio war zunächst sehr erfreulich und einige Sportverbände — leider gerade nicht die grossen unseres Landes — entrichten diese 10 Rappen pro Jahr und aktiven Sportler von sich aus. Wenn alle Verbände dies täten wäre der Invalidensport in der Schweiz vieler Sorgen leichter.

Daneben aber wäre es wünschenswert, wenn wieder vermehrt sportliche oder andere Veranstaltungen in den Dienst des Invalidensportes gestellt würden. (Vor der starken Förderung des Spitzensportes in der Schweiz sah es diesbezüglich für die behinderten Sportler besser aus.)

Daneben aber sei an die Spendefreudigkeit von Institutionen, Verbänden und Privaten appelliert. Man denke daran: wie leicht kann das Schicksal jeden von uns täglich treffen (PC des Schweiz. Verbandes für Invalidensport Zürich 80-428).



Eugen Weinmann gratuliert einem Oberschenkelamputierten nach dem Wertungsgehen.